

Pon 29
694 2R

1. von Ansdorf / Nic. / Vermahnung
an die von Magdeburg
D. Ciclop. Wittenberg, 1528
2. daß die proposition,
gütliche u. wohl seyn zu der
lichter schändlich; eine ansehn
hauptliche propositio seye.
1559.
3. unterweist auß
nons / auß Regensburg 1561.
4. daß Johann Wigand
unbillig seine Vermahnung
an die von Magdeburg
Magdeburg 1564.

18.
5

Wie Christlich vnd treu-
lich Heshusius in seinem Buch
wieder mich / mit der heiligen
Schrifte vnd mir
handelt.

✱

Niclas von Amsdorff.

Gedruckt zu Megdeburgk / durch
Joachim Walden.

M. D. LXIIII.

31.

204
1130

1130

1130

1130

1130

1130



Wie Christlich vnd

treulich Heshusius in seinem

Buch wieder mich / mit der heiligen
Schrift vnd mir
handelt.

Niclas von Amsdorff.



Heshusius hat ein Buch
wieder mich lassen drucken / darin
er schier in allen blettern sich selber
lobet / vnd mich schendet / greulich
lestert / dem Teufel gibt / vnd in die
Welle stößt. Derhalben meine not-
turfft fordert / das ich mich ent-
schuldige / vnd jederman anzeige / das er der Schrif-
ft vnd mir / gewalt vnd vnrecht thut.

Vnd zum ersten bezeuge ich für Gott vnd aller
Welt / das ich niemandts Sünde verteidigen noch
loben will / so etliche Personen im Rath / oder vnter
den Predigern zu Megdeburgk / etwas in dieser sache
en / wie Heshusius ihn schult gibt / zu viel gethan
hätten. Sondern ich will allein schreiben vnd an-
zeigen / das die außgefurten Prediger / vnrecht vnd
vnchristlich / wieder Gott vnd sein wort / gethan vnd
gehandelt haben / Vnd wenn gleich etliche Perso-
nen / Prediger oder Rathern / aus zorn / neidt vnd
hass gesündigt hetten / so sindt doch die außgefur-
ten Pres

A ij

ten Pres

ten Prediger dadurch nicht entschuldiget / wie sie puchen vnd rümen.

Wilhelmi Brieff kan kein from Mann loben / sondern ein jeder / der ihn liest oder lesen höret / mus sprechen das es ein aufrührisch Brieff sey / nicht der straffe halben / das er Sünde hefftig straffet / Sondern das er die Bürger hetzt vnd reizet / das sie wider des Raths verboth (so das Euangelium gehen vnd predigen lest) ein Pfarrer welen sollē / Solchs ist vnrecht / sie mügen sich schmücken vnd beschönen wie sie wollen / so dienet solch reitzen vnd hetzen zu keinem friede noch gehorsam / sondern zu vngesam vnd aufrühr.

Zum andern so kan niemandt billichen / das sie des Raths verboth zu einer verdamlischen Sünde machen / so doch der Rath nur gebent / das sie mit der Wahl / biss auff weitem bescheidt innehalten / vnd ohn wissen vnd willen des Raths / keinen Pfarrer wehlen sollen / kan auch der heilige Geist solchs straffen ?

Zum dritten kan niemandt billichen / das sie Wigandum wieder des Raths willen / zu einem Pfarrer haben wolten / Vnd ob wol Deshusius am ersten solchs gerathen hat / das man Wigandum wehlen solt / So haben doch hernach die Predicanten / als der Rath solchs abschlug / ihn mit gewalt wieder des Raths willen / zu einem Pfarrer haben wollen / Wie das Wilhelmi Brieff klerlich zeuget vnd aufweist.

Zum vierden so kan kein Christ billichen / das man ein Sünder / viel weniger ein ganz Commun / sine consensu Ecclesiae sol in Wann thun / Ich sage nicht

nicht von straffen / damit Weshusius Bartholo-
mei Bann gern entschuldigen wolt / Denn Sünde
straffen vnd schelden / eigent vnd gebürt allen Pre-
digern / aber nicht Bannen / welchs dem Pastors
als Iudici allein gebüret / doch cum consensu Ec-
clesiæ.

Zum fünfften so kan das kein Christ billichen /
das Weshusius beides den Brieff vnd Bann lobt
vnd verteidigt.

Zum sechsten / wer kan das billichen / das die
ausgefurten Prediger / als sie geurlaubet vnd ent-
satzt wahren / nicht weichen wolten / sondern wie-
der des Raths willen / an ihrem Ampt vnd Dienst
bleiben wolten / Vnd wenn ihn gleich vnrecht ge-
schehen were / so solten sie doch gewichen / vnd in ein
ander Stadt geflohen sein. Es hilfft hie kein schmü-
cken noch beschönen / denn da stehen Christi wort /
(wenn man euch verfolget in einer Stadt / so fliehet
in die ander) welche ein gebot vnd befehl sind / was
die Jünger thun sollen / Vnd kan mit warheit dawis-
der nichts auffbracht werden.

Zum siebenden / so kan kein Christen Mensch
billichen / das Weshusius auffss Raths bitt vnd be-
ger / die vierzehen tage nicht hat schweigen wollen /
Dieweil der Rath niemandt mit dem Mandat bes-
schwert hat / vnd dem Weshusio keine Sünde an-
gemutet hat / vnd sich doch mit solchem trotz vnd
homuth wieder den Rath gesetzt vnd auffgelehnet
hat / das der Rath in keinem weg solchen vbermuth
hat leiden können vnd sollen / Sondern aus grosser
noth vnd pflicht ihres Ampts solehs zu straffen /
pflichtig vnd schuldig gewest sindt.

A ij

Vnd

Vnd wiewol hiemit dem Gottlosen vnnützen/
vnd langen geschwetz Deshusij gnugsam geant-
wort were / So mus ich doch der Sprüche halben
(so er wieder mich füret vnd bösslich vnd felschlich
appliciret vnd verkert) weiter antworten / vnd aller
Welt anzeigen / wie Christlich vnd treulich er mit
der Schrift vnd mir handelt.

Zum ersten schreibt er / der Rath habe mich bes-
redt / ihren handel zuleistern vnd bestreichen / Da
leugt er an / vnd thut dem Rath vnd mir gewalt vnd
vnrecht / vnd schreibt solchs aus dem Lügengeist
vnd seinem argwenigen hertzen / sich vnd seine böse
thaten zuschmücken vnd zuuerteidigen.

Denn am ersten / als ich das geschrey erfur/
wardt ich traurig vnd dazu zornig / das ich solchs
von Megdeburgk hören solt. Aber da ich des Des-
husij erste entschuldigung / vnd des Raths erste
schreiben gelesen hatte / da wunderte ich mich des
vnchristlichen fürnemen der aussgefurten Predi-
canten / vnd wardt durch dieselben beide Schrifften
von mir selbst bewegt / die zu Megdeburgk zuerma-
nen / das sie sich an dem aussführen der Prediger
nicht ergern solten / noch zu vngehorsam wieder dem
Rath bewegen lassen.

Denn die Predicanten weren nicht so rein noch
vnschuldig / wie sie fürgeben vnd rühmeten. Denn
ihre thaten / das sie sich mit solchem trotz vnd puch-
en / wieder den Rath auffgelehnet hatten / weren
dem Rath vntreglich vnd vnleidtlich / vnd solchs ist
gesche-

geschehen zeitlich / ehr mich ein Mensch der sachen halben angeredt hat. Dazu ist Wesshusius vnbestendig vnd wieder sich selbst / Die spricht er / der Rath habe mich vberredt / am andern orth schreibt er / ich habe mich selbst zu einem Richter gesetzt vnd eingedrungen / Kan auch ein guter Geist so vnbestendig reden vnd schreiben ?

Er spricht ich habe den zu Wegdeburgk ein Menschlich Pflaster auff ihr verwundt gewissen gelegt / damit / das ich sie zu friede vermane / vnd der aussgefurten Prediger sich nicht annehmen sollen / Dieweil sie die Bürger in S. Ulrichs Pfarr zu vngehorsam / das sie wieder des Raths willen vnd geboth / einen Pfarrer wehlen solten / gereitzt vnd gehetzt haben.

Das ich nun solch vnehrlich vnd teuffelisch hetzen vnd reitzen / straffe vnd verdamme / Kan niemandt mit warheit ein Menschlich Pflaster heissen / Denn ich schmücke vnd beschöne hiemit niemands Sünde noch Wissethat / wie Wesshusius mir aus lauter bosheit schult gibt / Sondern ich zeige allein an die Sünde vnd schuldt der aussgefurten Prediger / das die Bürger erkennen / das sie nicht vnschuldig sindt / Vnd das Urtheil stehet freilich bey Christo vnd seinem wort / darnach ich auch / vnd nicht aus meinem kopff / Wesshusium verdampt habe / Derhalben es bey meinem Urtheil wol bleiben wirdt.

Denn das ist öffentlich wieder Gottes Wort / die Bürger wieder den Rath zu hetzen / vnd nicht weichen wollen / wenn man sie vrlaubet / etc. Derhalben

halben kan mein Vrtheil kein Menschlich Pflaster
sein / wie Deshusius schreibet / vnd die Leute damit
semmerlich verfür vnd betreugt. Derhalben sindt
sie billich entsatzt / vnd dieweil sie nicht weichen
wollen / außgefurt wurden / nicht als trewe diener
Christi / sondern als stoltze / hoffertige / eigensinnige
vnd störrige Geister / die sich aus zorn wieder den
Kath entpört haben / vnd ein Pfarrher wieder des
Kaths willen / nach ihrem gefallen haben wolten /
Welchs keine Engel noch Christen loben können /
sondern sie müssen es mit mir verdammen.

Ist das nun ein solch vnrecht vnd ein vnges
gründt Vrtheil / das ich den Mann Bartholomei /
den er sine consensu Ecclesie gefelt hat / verdampt
vnd verworffen habe? Item / das Wilhelm aus des
Kaths Mandat eine grosse Sünde macht. Item
das sie den Kath mit dem Brieff zwingen wolten /
das er ein Pfarrher annemen solt / wen sie wolten
nach ihrem gefallen? Solt ich solche greuliche
Sünde vnd thaten loben? so jr aus lauter zorn vnd
muthwillen / mit trotz vnd puchen / wieder den Kath
geübet vnd gethan habt / sine charitate et mansue
tudine.

Die mag Deshusius wol bedencken was er
thut / das er sich auff sein thun vnd werck verlest /
darauff auch für Gott puchet vnd trotzt / als weren
sie vnstresslich. Solchs thut kein Christ / es hats
auch kein Heilige gethan / Auff Gottes wort trot
zen vnd puchen sie wol / wieder die Welt vnd ihren
Fürsten den Teuffel. Aber Deshusius bauet vnd
gründet sein gewissen auff seine werck vnd thaten /
mit solchem freuel / das zu wundern ist / von einem
Doctor /

Doctor / der die Schrift will gefressen haben / vnd alle Kirchen meistern vnd regieren / das er nu sich auff seine werck vnd that verlesset / wie die Mönch vnd alle Papisten sich auff ihr thun vnd werck verlassen / Daraus wirdt offenbar / das ihn eben derselbe Geist reitet vnd treibt / der die Mönch mit ihrem Antichrist geritten vnd getrieben hat.

Er schreibet das ich seine Lehr schwermisch gescholten hab / damit thut er mir vnrecht / dann ich habe nicht seine Lehr / sondern sein werck / so er wider den Rath gethan hat / schwermerey geheissen. Item sein zorn vnd hafs / so er wider die Prediger zu Megdeburgk (die das Euangelium lauter vnd rein predigen) tregt / das er sie schendt lestert vnd lügenprediger heist / allein darumb das sie nicht thun was er will. Item das er schreibt / der Rath sey vom Euangelio gefallen / darumb das sie die außgefurten Prediger entsatzt vnd geurlaubt / vnd Wiganzum nicht haben wollen zu einem Pfarrher annehmen / Solche stücke habe ich schwermerey geheissen. Ist nun disz mein Vrtheil falsch vnd vngegründt?

Er solte ihe billich solche seine thaten erkennen vnd dauon abstehen / vnd nicht also darauff mit einem falschen bösen gewissen trotzen vnd puchen / sondern solt in sich schlahen vnd bedencken / das ihn der zorn vberreilet het / so würde ihm Gott gnade geben / das er viel nutz vnd frommen in der Kirchen schaffen künnte.

Aber mit solcher hoffart vnd vbermuth seins gewissens / wirdt er wenig außrichten / eben so viel als die Wiederteuffer / welche auch ein solch gewissen ha-

B

sen ha-

sen haben / das sie so frech vnd sicher / in ihrem Ir-
thumb verharren / vnd dahin fahren vnd sterben /
als hetten sie die gewisse warheit / puchen / scharren /
vnd verachten jederman.

Eben so sicher vnd frech trotzt vnd puchet Des-
husius auff seine that / das er Wilhelmi Brieff / vnd
Bartholomei Bann / wieder den Rath verteidiget /
lobt vnd preist / Welchs ich billich verdampt habe /
das er solche greuliche Sünde / zu guten werckē ma-
cht vnd sie verteidiget / so sie doch nichts denn freuel /
vngheorsam vnd muthwil sindt / so sie aus zorn mit
stürmen vnd puchen gethan haben / alles wieder
Gott vnd sein Wort / Denn man sol die Sünder
freundtlich vnd mit sanfftmüt straffen vnd bannen.
Die lasse ich jederman richten / ob mein Vrtheil wie-
der die ausgefürten Prediger / falsch vnd vngegrünt
sey / wie Deshusius mich lestert / schilt vnd darumb
dem Teufel gibt.

Vnd das ers vnesse vnd grob genüg mache / so
heisset er diesen Spruch Christi (wenn sie euch ver-
folgen in einer Stadt / so fliehet in ein ander) ein vn-
grundt / vnd will nicht dawider gethan haben / das
rumb das die Kirchueter vnd Eltesten zu S. Jo-
hannes / ihn zu einem Pfarrher erwelt vnd ange-
nommen haben / Aber es ist ein lose ursach / denn der
Rath ist oberster Kirchuater / ohn welchs wissen
vnd willen / die andere Kirchueter vnd Eltesten / ni-
cht macht noch gewalt haben / ein Pfarrher zu weh-
len / Darzu ist er selbst nicht allein von Kirchueter
vnd Eltesten zu S. Johannes / sondern auch mit
willen vnd wissen eines Raths / erwelt vnd lange-
nommen wurden.

Der

Derhalbē ist er auch auff entsetzung des Rathes/
aus dem befehl Christi / zu weichen schuldig vnd
pflichtig gewesen / wenn jm auch gleich vnrecht ge-
schehen were / Vnd entschuldiget ihn nicht / das etz-
liche Eltesten an jm gehangen haben / Denn es ste-
het nicht bey etlichen Eltesten vnd Kirchuetern / son-
dern auch vnd zuuoraus beim Rathe / ein Pfarrer
zuerwehlen vnd zuurlauben. Das also alles thun
vnd lassen fürnemlich bey dem Rath stehet / vnd ohn
oder wieder den willen des Rathes / nichts sol ges-
than noch fürgenommen werden.

Derhalben wenn er gewichen were / so hette er
nicht wieder sein gewissen gethan / vnd die Scheff-
lein Christi von sich selbst verlassen / wie er zu einem
schein seines vnghehorsams fürwendet / Sondern er
were Christo gehorsam gewest / vnd were mit gu-
tem gewissen dauon gezogen / dieweil er hette wei-
chen müssen.

Vnd an solcher seiner aussflucht lest er sich ni-
cht genügen / sondern feret zu / vorkert meine schrift /
vnd deutet sie felschlich vnd spricht / das ich mit
dem Spruch Matthei 10. (wenn sie euch verfolgen)
zeugen sol / das der Rath ein verfolger sey der reinen
Lehre.

Das ist ein giftig böse Calumnia / die der Lügen
vnd Wortgeist / aus meinen Worten zwackt / Denn
ich habe nicht gesagt / das der Rath ein verfolger sey
der reinen Lehre / sondern das er die Prediger umb
ihres trotzens / puchens / vnd vnghehorsams willen /
gestrafft hat vnd aussgeführt / nicht umb des Euan-
gelij willen / sondern darumb das sie die Bürger zu
vngheorsam gereitzt vñ gehetzt habē / das sie wieder

B ij

des

des Raths willen ein Pfarrer haben wolten nach
ihrem gefallen. Item das sie sine consensu Ecclesie/
den Rath gebannet haben. Item das Wesshusius
solchs alles lobt vnd verteidiget. Item das sie nicht
haben weichen wollen / da man sie geurlaubet hat/
Vmb der stücke willen sindt sie außsgefüret worden/
wie der Rath zu Megdeburg in seinem Buch / so itzt
im Januario dieses 64. jares außgangen / klerlich
anzeigt / Ein jeder der solch Buch lesen wirdt / der
wirdt wol sehen vnd inne werden / wie Christlich
vnd sanftmütig sie mit dem Rath gehandelt ha-
ben / Dieweil sie nun durch solche thaten / das Vr-
lauben wol verdient hatten / So solten sie nach dem
befehl Christi gewichen sein / so hette man sie nicht
dürffen außführen.

Dabe ich nun hiemit gezeuget / das der Rath
ein verfolger sey der reinen Lehr / wie mir der Lügen-
geist schult gibt? Denn ich den Spruch dazu ge-
führt / dieweil die Aposteln / den vnrecht geschiedt/
weichen sollen / So sind die / so vmb solcher thaten
willen geurlaubt vnd entsatzt sindt / viel mehr zu
weichen schuldig vnd pflichtig gewest.

Vnd seinen freuel / vngheorsam vnd puchen/
zuentschuldigen so spricht er / Das der spruch Chris-
ti nicht ein geboth sey / So doch Christus klerlich
vnd außstrüglich seinen Jüngern daselbst gebeuth
vnd befiehlt / was sie thun vnd lassen sollen / das der
spruch nicht anders kan noch mag / denn als ein ge-
both verstanden werden. Dieraus vberzeuget der
Lügendeist Wesshusium selbst / das er die Schrift
verfelschet vnd vnrecht deutet / das er spricht / ge-
dachter spruch sey ein vngrundt meines Vrtheils.

Weiter

Weiter wolt er sich gern mit diesem Spruch
(ein Dietling siehet den Wolff kommen / verlest die
Schaff vnd fleuhet) entschuldigen / vnd sein vnges
horsam das er nicht gewichen ist / beschöner / aber
es klinget vnd klapt nicht / denn er war seines diensts
geurlaubet vnd entsatzt / Derhalben war er nicht
geflohen / noch hett die Schaff verlassen / sondern
hett ohn sein danck dauon ziehen müssen / Zu dem
kam kein Wolff der das Euangelium verboten hett.
Wenn ein solcher Wolff kommen were / vnd der
Kath hett ihn behalten wollen / vnd leiden können /
vnd als denn aus furcht flöhe / So were er ein Diet
ling / vnd verliesse die Schaff.

Darumb kan ihn gedachter Spruch nicht ent
schuldigen / vnd hat ihn zu einem schein / sein frechen
mutwillen vnd vngehorsam zubeschöner / erfür ge
bracht / ohn Geist / glauben vnd verstandt / vnd ma
cht ihm ein gewissen / da kein Sünde noch fahr der
Sünde ist. Wenn Petrus vnd Paulus aus einer
Stadt wichen / da man sie nicht leiden noch haben
wolt / solten sie darumb Dietling sein / vnd ihnen ein
gewissen machen : Es sindt wort vnd federn / lame
vnd faule zoten / damit Weshusius sich entschül
diget.

Des gleichen zeugt er auch felschlich an Paus
lum / da er spricht / Paulus wolt von Philippis nicht
weichen / etc. Vnd leugt dazu / Paulus wolt weichen
vnd nicht daselbst bleiben / Wie Weshusius wieder
des Kathis willen zu Megdeburgk bleiben wolt / son
dern wolt nicht heimlich / sondern öffentlich ver
weist sein.

Er will auch den Hann Bartholomei mit S.
B ij Ambros

Ambrosio entschuldigen / aber es ist kein gleichnis /
Ambrosius war Pastor / Bischoff vnd Richter des
Keisers / vnd gehört in seine Kirche / Bartholomeus
aber war nicht des Raths Pastor vnd Richter / vnd
der Rath gehörte nicht in seine Kirchen / darumb
hat Bartholomeus kein gewalt noch macht den
Rath zu bannen.

Er schreibet ich habe mit vngrunt geschrieben /
das er den Pfarhoff habe reumen sollen / Nun ist er
so vom Pfaramt entsatzt vnd geurlaubet / vnd von
Rathspersonen vnd etlichen Eltesten / mehr dann
eins vermanet worden / das er mit gute weichen vnd
dauon ziehen solt / Noch ist er so vnuorschempt das
er mich liegen heist.

Ich habe nie geschrieben / das er sich vnberuf-
fen zu predigen eingedrungen habe / Sondern das
nach dem er entsatzt vnd geurlaubet ist / wieder des
Raths willen hat Pfarher vnd Prediger bleiben
wollen / Ist das erlogen? Worum schreibet denn
Weshusius ich schon der warheit? Nun wolan ich
mus es leiden / Gott helffe der warheit.

Von dem Lüneburgischen Edict habe ich ge-
schrieben / dieweil er vnd seine Kirche damit nicht
beschwert sind / wie der Rath schreibt / vnd die Predi-
ger zu Megdeburgk zeugen vnd bekennen / so solte er
das schelten die 14. tage auff's Raths bitte nachge-
lassen haben / Da da habe ich den Kein verbrant /
das ist zu grande vnd zu grob spricht Weshusius /
vnd heist mich ein Neucheler vnd falschen Prophe-
ten / pro sua scilicet reuerentia.

Wilt Gott wie exclamirt er hie / das ich des heis-
ligen Geists ampt / mit meinen fleischlichen vnd ab-
witzigen

witzigen gedancken richte vnd lencke. Wo mit thu ichs denn? Damit/ das ich geschrieben habe / dieweil die Kirche zu Megdeburgk / mit dem Edict nicht beschwerdt wardt / so solt Desshusius sein schelten / so eine kleine zeit billich nachgelassen haben / Denn dieweil die zu Megdeburgk das Edict nicht angenommen / noch darein gewilliget haben / so ist ohn noth gewesen / das Edict daselbst zu schelten vnd straffen / das ist das grande vnd grob peccatum das Amsdorff gethan hat.

Vnd wo oder wenn habe ich geweret die Sünde zu straffen? Ist das eine neue weise zu predigē / das ich sage / dieweil die zu Megdeburgk mit dem Edict nicht beschwert worden / so solt er mit dem schelten so eine kurtze zeit inne gehalten haben.

Dabe ich nun damit Sünde zu straffen geweret? Dabe ich mit meinen gedancken den heiligen Geist / vnd sein Predigamt gemeistert vnd gelencket? Wie der lügen vnd vnreine Geist / durch Desshusium mich schendet vnd lestert / Vnd das noch erger ist / das er Gottes Wort vnd befehl aus lauter bosheit / zu einem deckel seines freuels vnd muthwillens so felschlich verkeret vnd einfürt (da Gott Esaiæ vnd allen Dienern Christi gebeut vnd befiehlt / das sie getrost ruffen sollen / nicht eins zwier / sondern ohn auffhören / nicht schonen / ihre stimme wie eine Posaun erheben / vnd dem Volcke ihre Sünde anzeigen sollen) gleich ob ich wieder solch Gottes geboth die Sünde zu straffen / gewehret / oder ziel vnd mass die Sünde zu straffen gesetzt hette.

Ich habe allein geschrieben / Dieweil der Rath mit dem Edict niemandt beschwert / noch Sünde
ange

angemutet hatte / so solte er die viertzehnen tage mit dem schelten inne gehalten haben / Das ist die grose schwere vnd vnuorgebliche Sünde / so Amstdorff gethan hat.

Wie wenn das zu grande vnd zu grob / vnd wieder den heiligen Geist gesündigtet were / das Wesshusius wieder sein gewissen leugt / das er dem armen Amstdorff schuldt gibt / das er nie gedacht noch in sinn genommen hat / das er wehre Sünde zu straffen.

Wie spürt man eigentlich / das der Lugen vnd Wortgeist Wesshusium füret vnd reitet / das er wieder Antichrist Sünde macht da keine Sünde ist. Ist das Sünde das der Rath Wesshusij bedencken von dem Edict begert hat? Denn mehr hat der Rath nicht gethan / wie sie schreiben vnd die Predicanten bekennen. Ist das Sünde / das ich sage er soll deshalb so ein kleine zeit schweigen? Vnd solchs heist er fleischliche gedancken / Denn so lauten seine wort.

Worumb last ihr Amstdorff fleischliche gedancken / mehr bey euch gelten denn meine eigen wort / die mein Gott durch mein Apostolum Paulum geredt hat / 2. Thessa. 4. Predige die wort / halt an / (das ist) höre nicht auff / werde nicht müde / lass dich nicht abschrecken / Es sey zu rechter zeit oder vnzeit / straffe / vermane / drewe mit aller gedult vnd Lere.

Diesen Spruch füret er felschlich wieder mich / Denn ich habe nichts geschrieben wieder diesen Spruch / nicht ein wörtlein / Sondern ich schreibe vnd bekenne / das man die Sünde stets ohn vnterlas straffen

straffen soll / wie die Schrift sagt / Wie reimpt sich
nun dieser Spruch auff meine Schrift / da ich sa-
ge / wo keine Sünde ist / da sol man sich des scheltens
enthalten / Sindt das fleischliche gedancken? Ist
das die Schrift Pauli recht verstanden? vnd wie-
der mich recht appliciret? Paulus sagt / Sünde sol
man straffen / Ich habe gesagt / wo keine Sünde ist
da sol man schweigen.

Die siehet jederman das Wesshusius / durch
zorn vnd ehrgeitz gar verblindet ist / das er keinen
Spruch der Schrift recht appliciret / Siehet nurn
auff sich wie er seine bosheit / eigen sinn / trotz vnd
muthwillen verteidige / auff das er mit eines andern
schande bey ehren bleibe / als hette er recht vnd wol
gethan.

Ists nicht zuerbarmen / das er diesen Spruch
Pauli / darin er gebent die Sünde zu straffen / auff
mein Schrift appliciret / das ich sage / Dieweil der
Rath die Kirche zu Megdeburg mit dem Mandat
nicht beschweret hat / so solte er so ein kleine zeit mit
dem schelden sie verschonet haben / Diese meine
worte spricht er / sindt fleischlich wieder S. Paulum
vnd den heiligen Geist / Aber er als ein trewer Die-
ner habe S. Paulus Lehr vnd Gebot gefolget / die
Sünde gestraffet vnd gescholten / das alle seine wort
vnd that müssen heilig eitel Geist vnd Leben sein /
Nemlich sein trotzen / puchen vnd stürmen wieder
den Rath / das er im zu gefallen / so von im begerte /
das er des Edicts in 14. tagen nicht gewehnen solt /
nicht schweigen wolt / das ist sein heiliger Geist / der
so gewlich mit zorn vnd vngedult mit den Leuten
handelt vnd umbgehet / Vnd wenn der Rath gleich
gesün

E

gesundiget hette / so solte er sich doch solches
zorns trotzes vnd puchens ^{entw. mit.} / ^{no} mit
sanftmuth vnd freundlich ire bitte abgeschlagen
haben.

Desgleichen seinen eigensinnigen vnd störris-
gen kopff zuuerteidigen / vnd mich zu schenden /
bringt er Christum vnd Doseam herfür vnd spricht /
das sie beide wee schreien vber die Phariseer vnd
Schriftgelerten / vnd werffen in für ire Abgötterey /
Wie fein reimet sich das zu Desshusij schelten vnd
straffen / Christus vnd Dosea schreyen wee vber die
Phariseer / die Gottes wort verfolgten vnd verdam-
meten / So schreiet Desshusius wee vber den Rath
so Gottes wort gehen vnd Predigen lest / Wo vnd
wenn hat der Rath das Euangelium verdampt
vnd verfolgt? Vnd dieweil der Rath das Edict
nicht haben angenommen / Warumb wolte denn
Desshusius sie schelten vnd straffen? Warumb ver-
gleichet denn Desshusius sein donnern vnd blixen
des D E R R A vnd Dosee schelten? Welche die
Juden vmb irer Abgötterey willen gescholten ha-
ben.

Aber Desshusius donnert vnd blixet vmb des
Mandats willen / das der Rath nicht angenommen
hat / O Doctorem der die heilige Schrift wol ap-
plicieren vnd füren kan / der für zorn vnd ehrgeitz
wahnwitzig worden / vnd in solche thorheit gera-
ten ist / das er selbst nicht weis was er sagt / Ist das
eine neue Lehr das ich schreibe / dieweil der Rath
das Mandat nicht angenommen hat / so solte er
auffs Raths bitte geschwiegen haben die 14 tages
Dabe ich damit wieder das straffen Christi vnd der
Prophe

Propheten geschrieben? Oder Ihe ein wort das
wieder geredet / das man Sünde nicht straffen
sol? Wie es Deshusius deutet vnd mich felschlich
anleugt.

Das er weiter spricht / man sol auff bitte der
Obrigkeit keine stunde verziehen Sünde vnd falsche
Lehre zu straffen / das ist recht vnd wol geredt/
aber vbel applicieret / denn ich habe nicht geschrie-
ben / das er die vierzehen tage solte keine Sünde oder
falsche Lehre straffen / sondern des Edicts nicht
gewehnen / dieweil er damit nicht ist beschweret
worden.

Darumb handelt Deshusius mit mir vntreu-
lich vnd felschlich / woltemich gerne verdecktig ma-
chen / als werete ich Sünde zu straffen / sucht allein
seine Ehre mit meiner schande / sein vngheorsam
trozen vnd puchen zu beschönen für den Leuten /
vnd trotzt vnd pucht auch für Gott auff sein Werck /
welches kein heilige nie gethan hat / vnd auch kein
Christe thun kan / Dieraus spüre nun ein jeder
was für ein Geist Deshusium reitet füret vnd treis-
bet.

Weiter schreibet er / wenn Christus hette sollen
vierzehen tage weniger oder mehr tagemit der straf-
fe weichen / so müste Christus nicht immer vnd
ewig herschen / vnd sich mit seinem Geist / Gesetz
predigt vnd Reich der weltlichen Obrigkeit vnter-
geben / das lehre vnd predige der Teufel vnd wen
es lüst / mir ist nicht gelegen / ja verflucht sey wer al-
so lehret / es sey gleich Amstdorff in seinen grawen
haren / ja wenn auch ein Engel also lehret / so sey er
verflucht / *Da cille.*

Ein wunderliche folge macht Deshusius/
Ich möchte gerne wissen in welcher Dialectica sol-
che Consequenz tüchtig vnd gut were / Deshusi-
us sol 14. tage des Edicts nicht gewehnen / darumb
ist Christus Geist vnd Reich der Obrigkeit vnter-
worffen / Wilt Gott wie ist er hie so sicher / wie trotzt
vnd pucht er wieder mich / das er sein Ehr erhalte
vnd mich zu schanden mache / Wenn oder wo habe
ich geschrieben / das er eine stunde schweigen sol
Sünde zu straffen / Ich habe gesagt / Dieweil das
Edict Deshusium nicht angieng noch seine kirche /
so solt er des Edicts nicht gewehnt haben die 14.
tage.

Wie kan doch daraus folgen / das Christus mit
sein Reich vnd Predigamt solt darumb der Welt-
lichen Obrigkeit vnterthan sein / In welcher Schul
hat er solche Dialecticam gelernet ? Ohn zweiffel in
der Lügenschule / darinn man lernet die Schrifte
verfelsen vnd die Leute mit lügen schenden.

Das ist nun die Sünde / darumb mich Des-
husius verflucht vnd dem Teufel gibt / Wie wenn
er damit sich selbst verflucht vnd dem Teufel gebe /
das er so greulich leugt vnd schreibet / das ich solle
geschrieben haben / das Gottes geist (der durch die
Prediger die Welt strafft) den Weltlichen Regenten
ires gefallens weichen muste / in dem das in von
Gottes Sohn befohlen ist.

Ey du Lügengeist / warumb lesterst vnd schens-
dest du mich / vnd thust mir gewalt vnd vnrecht / mit
dem das mir nie in mein Dertz kommen ist / das ich
sol geschrieben haben / das man vmb der Obris-
keit willen nicht sol Sünde straffen / ist das nicht ein
Suben

ben stück / das er meine Schrift so bösslich verfelschen vñ verkeren sol / das er sie auff Sünde vnd Abgötterey zeucht (die man stets alle stunde straffen mus) So ich doch nur vom Edict rede / ohn welches gewenen er wol Sünde vnd Abgötterey het straffen können / welchs ich im nicht geweret habe.

Noch gleichwol exclamirt er / schreiet vnd brüllet / das ich mich in die tieffe gruben des Irthumbs vnd lesterung gestürtzet habe / Gottes wort fahren lasse / vnd den Weltkindern ja den verfolgern Christi Hauptpfül vnd Armküssen verkaufft habe.

Wenn habe ich denn gelestert vnd welches sind die Hauptpfül vnd Armküssen / so ich den feinden Christi verkaufft habe? Höre lieber leser ich wil dir sagen / Ich habe geschrieben (Er repetirts so offft / so mus ich auch so offft darauff antworten) dieweil das Edict die zu Megdeburgk nicht beschweret / so solt er sein die 14. tage vber nicht gewehnen / das ist die tieffe grube des Irthumbs / vnd der lesterung / das rein ich mich gestürtzet habe / damit ich Gottes wort habe fahren lassen / Hauptpfül vnd Armküssen den verfolgern Christi verkaufft habe.

Wie wenn Deshusius selbst in blindtheit vnd dicke Finsternis gefallen were / das er sein vngheorsam trotz vnd puchen wieder den Rath / nicht erkennte noch für Sünde achte / Sondern für grosse tugent hielte / darauff er sich verliesse / vnd für Gott rümete vnd mich schendet vnd lestert / das ich in vmbseins vngheorsams willen gestraffet habe.

Dazu lestert er den Rath / vnd heist in ein verfolgter Christi / darumb das er die ausgefürten Prediger vmb ires vngheorsams puchens vnd trotzens willen /

willen getraubet hat/ vnd dieweil sie nicht weichen
wolten/ hat ausführen lassen/ darumb ist nicht Chri-
stus noch der heilige Geist in in/ sondern der Lügen
vnd Mordgeist/ so tumult vnd vngheorsam anricht/
ausgeführt worden.

Das Persische Mandat reimet sich doch gar
nicht vberall zu seiner entschuldigung / denn Des-
husius ist mit dem Mandat nicht beschweret wor-
den/ wie Daniel mit des Dary Mandat beschwe-
ret wardt/ ja es ist im nie angemutet worden/ das ers
annemen solte.

Darumb möchte Deshusius die Schrift wol
besser ansehen/ vnd von Daniel gedult vnd demuth
lernen / denn wiewol Daniel vnrecht geschach/ da
er von den Persischen Fürsten vnd Landutoigten
zu den Lewen in den Graben geworffen wardt / so
schalt vnd lestert er sie doch nicht/ wie Deshusius
den Rath schilt vnd lestert / sondern leid es alles
geduldig vnd schweig stille / solches solte Des-
husius vom Daniel gelernet haben / so würde er
mit dem Rath nicht so gestürmet vnd gepuchet ha-
ben.

Aber er ist durch zorn vnd ehrgeitz so verblen-
det/ das er nurt mit des Liebesten schande seine eh-
re sucht/ vnd Paulum nicht verstehen kan / den er
abereins felschlich wieder mich füret/ da er zu den
Galatern schreibet / das er nicht eine stunde den
falschen Propheten gewichen habe / Es reimet
sich aber gar nichts zu meinem schreiben / Paulus
spricht / falscher Lehre sol man keine stunde weis-
chen / so habe ich geschrieben Deshusius solte
dem Rath weichen/ der im keine Sünde angemutet
hat/

hat / das heist mein ich / Paulum recht verstanden
vnd applicieret.

Des gleichen füret er den spruch David (Siehe
ich wil mir meinen Mund nicht verstopffen lassen)
da sol man nicht schweigen / sondern alle stunde
Gottes vnd die Sünde straffen/
welches ich in meiner vermanung nicht gewehret
noch verboten habe / Ich habe allein geschrieben/
er solte des Edicts / dieweil er damit nicht beschwe-
ret ward / nicht gewehnen / die vierzehnen tage / habe
ich damit Deshusio das maul stopffen wolln / das
er Gottes ehre schweigen vnd die Sünde nicht straf-
fen solte.

Die siehet man wol / das Deshusius sine fide
et spiritu ohne grund vnd verstandt wieder mich fü-
ret den Spruch David / vnd wie billich er meine ver-
manung an die zu Megdeburgk als eine bittere giff-
tige vnd vnchristliche Schrift schendet vnd lestert /
In Summa er meint nicht die Wahrheit sondern er
suchet seine Ehre mit des Nehesten schande / vnd
mich dazu so schendlich anleugt / das er schreibet
ich habe mein vrtheil wieder in / stracks wieder Gots
tes wort gefelt / vnd mich damit den höchsten Ar-
tikel vom Reich Christi zuuorfelschen vnterstan-
den.

Wie kündte er mich giftiger schenden vnd le-
stern / das er sagt / Ich hab in heissen still schweigen
Sünde zu straffen / welches öffentlich erlogen ist /
Ich habe kein Artikel des Glaubens noch des
Reichs Christi verfelscht / Aber seine böse lesterliche
thaten / sein vnghehorsam / trotzen vnd puchen / habe
ich

ich angegriffen vnd gestrafft/ damit habe ich nicht
wieder Gottes Wort gehandelt/ noch den höchsten
Artickel vom Reich Christi vorfalschet/ wie er böss-
lich vnd felschlich mir schuldt gibt / Sein schelten
trotzen vnd puchen ist kein Artickel des Glaubens
ten vnd Wercken so rühmet/ darauff auch für Gott
trotzt vnd pucht/ das ist des Teufels werck / dawies
der habe ich geschrieben vnd gesagt / Dieweil die
Kirch zu Megdeburgk mit dem Mandat nicht ist
beschweret worden/so solt er sein puchen vnd schar-
ren wieder den Rath gelassen haben/ Ist das wie-
der Gottes wort vnd das Reich Christi: Ist das die
grosse Sünde/damit ich Gottes Reich verfalsche?

Wie siehet jederman das Deshusius als ein
falscher vnd vntrewer Diener des Euangelij/ die
Schrift felschlich wieder mich füret vnd appliciret/
Denn die Sprüche so von straffen der Sünde re-
den/ füret er auff mein schreiben / da ich seine böse
Werck straffe vnd verdamme/vnd spricht ich wehre
damit Sünde zu straffen/ Ist das ein trewer Diener
Christi: Ist das ein Lerer der Schrift / der seinen
Nebesten mit solchen grewlichen vnd groben Lüg-
gen schendet vñ lestert? Er möcht wol die Schrift
besser ansehen vnd vorstehen lernen / das er sein Af-
fectus messigen vnd regiren lernet / das er nicht so
vnbesunnen heraus füre / vnd vnschuldige Leuth
mit vorfalschung der Schrift schendet vnd lestert.

Er schreibet Bernhard Lofe die zeit Burger-
meister/ habe im das Edict mit des Bischoffs Wis-
sua zugeschickt/vnd sagen lassen/man solt sich wis-
sen darnach zu richten/ Dawider schreibt der Rath/
es sey

es sey im nicht anders zugeschickt denn sein bedens-
cken darauff zu hören / Vnd hie heist er mich aber
eins liegen / das ich geschrieben habe / er sey mit dem
Edict nicht beschweret worden / so doch die Predi-
ger zu Megdeburgk neben dem Rath öffentlich
schreiben vnd bekennen / das sie damit nicht sind
beschweret worden / noch mus ich im liegen vnd vn-
recht haben / Gott helffe der warheit vnd stürtze als
le falsche hertzen mit iren lügen / das bitte ich von
grundt meines hertzens.

Die kömpt nun Desshusius auff Wilhelms
Brieff / den lobet er vnd verteidiget ihn als einen
Christlichen Brieff / vnd spricht / die Kirchueter vnd
Auschoß in einer jeden Pfarre / haben die freye
Wahl gehabt / Das ist wol war / aber mit willen vnd
wissen des Raths / als des Obersten Kirchuaters /
Denn ohn willen vnd wissen eins Raths / haben sie
keinen Pfarrher noch Prediger wehlen dürffen / viel-
weniger wieder des Raths willen.

Dieraus siehet man wie warhafftig Desshu-
sius vnd Wilhelmus / wieder den Rath schreien vnd
schreiben / das der Rath ihren Bürgern die freie
Wahl genommen habe / welchs warlich von Pres-
dicanten zu hören erschrecklich ist / das sie öffentlich
liegen sollen / vnd dazu haben sie mit solchem Brieff
mancherley Sünde begangen.

Zum ersten machen sie das civile et politicum
mandatum des Raths / zu einer grossen Sünde /
welchs sie nimmermehr war machen können / denn
der Rath hat die Wahl nicht weiter verboten / denn
das sie ohne wissen vnd willen des Raths keinen
Pfarrher wehlen solten / vnd mit der Wahl bis auff
D weitem

weiterm bescheidt verziehen solten / Wer kan doch
solche Gebot für eine Sünde erkennen achten vnd
halten / denn der Lügengeist so sie beide reitet vnd
füret ?

Zum Andern / so haben sie den Rath mit dem
Brieffe zwingen wollen / das er Wigandum für ei-
nen Pfarrhern annemen solt / Vnd dieweil der Rath
ein bedenccken gehabt / das er Wigandus dieselbig
Kirch verlassen hat / vnd auff ire bitte vnd anhalten
bey jnen nicht bleiben wolte / so haben Desbhusius
vnd Wilhelmus vnrecht gethan / das sie auff Wi-
gandum gedrungen haben / vnd den Rath zwingen
wolten / einen Pfarrher jres gefallen anzunemen.

Denn es ist nicht genug / das ein Prediger das
Euangelium prediget / es gehört viel mehr dazu / vnd
dieweil jr itzt sehr wenig sind / die das Euangelium
rein predigen / vnd noch viel weniger die es recht ge-
brauchen / denn es sindt viel seltzamer eigensinnige
vnd wunderliche köpffe / die das Euangelium miss-
brauchen / vnd vnter dem schein des Euangelij ha-
ben wollen / das man alles auch in eusserlichen din-
gen thun sol / was sie nurt wollen / wie hie diese bei-
de thun / Der Rath sol zu einem Pfarrher annemen
wen sie wollen.

Darumb ist hoch von nöten / das man sich
wol fürsehe / was für Prediger vnd Pfarrher man er-
wehle vnd anneme / Derhalben hat der Rath recht
vnd wol gethan / das er den Bürgern geboten hat /
das sie mit der Wahl eins Pfarrhern bis auff wei-
tern bescheidt verziehen sollen / vnd solchem Gebot
sind die Bürger gehorsam zu sein schuldig vnd
pflichtig gewest / vnd die vngehorsame billich ge-
straffet worden.

Zum

Zum Dritten/ so hat nu Wilhelm vnrecht wie-
der Gott vnd sein Wort gethan / das er die Bürger
wieder des Raths Gebot vnd befehl einen Pfarrer
zu wehlen gereitzt vnd gehetzt hat/ob nun solch reiz-
zen vnd hetzen/ zu gehorsam oder vngheorsam / zu
friede oder auffrühr dient/ lass ich ein jeden vrtheiln
vnd richten.

Zum Vierden / so haben sie durch den Brieff
dem Rath sein Recht vnd gewalt / so jm von Gott
gegeben vnd befohlen ist / nemen wollen / Nemlich
das er nicht acht darauff haben solte/ was die Bür-
ger für einen Pfarrer wehlen wolten/ so doch einer
jeden Obrigkeit solches geboten vnd befohlen ist/
Derhalben hat Wilhelm wieder Gott vnd sein
Wort gehandelt / das er mit seinem Brieffe dem
Rath solche gerechtigkeit hat nemen wollen / Vnd
wundert mich das Deshusius solches verteidiget/
vnd den Rath derhalben verdampt.

Zum Fünfften / thun sie beide dem Rath vn-
recht/ das sie jm schuld geben/ er habe mit dem ver-
bot den Bürgern ire freie Wahl genommen / Ich
lasse hie abermal jederman richten vnd vrtheilen/ ob
das die Wahl genommen sey / wenn man sie auff
weiter bedenccken verzeugt vnd auffscheubt.

Zum Sechsten/ das solches alles Deshusius
billichet vnd lobet/ gleich ob Wilhelm recht vnd wol
gethan hette/ vnd spricht/ es sey kein vngheorsam/
vnd die Obrigkeit sol mit der Wahl der Prediger
nichts zu thun haben / Kan auch der heilige Geist
solches reden vnd schreiben? In Summa ist das
nicht vngheorsam / was ist denn vngheorsam?
Wenn man die Bürger Pfarrer wehlen heist wie-
der des Raths befehl vnd Gebot. D ij Das

Das der Rath Wigandum ausgeschlagen hat/ damit hat er keine Seele noch Gemein an irer seligkeit gehindert / wie Deshusio treumet / Diess weil der Rath das Euangelium gehen vnd Predigen lest/ vnd Euangelische Prediger duldet vnd leidet/ Es were nicht gut das der Kirche zu Megdeburg seligkeit an Wigandum gebunden were.

Ich hette nicht gemeint das ein solcher Doctor als Deshusius sein wil/ so vnvorstendig vnd vnbedechtig schreiben solt/ Diess weil die zu S. Ulrich Euangelische Prediger haben/ wie können sie denn an irer Seelen seligkeit verhindert werden / wie Deshusius wieder den Rath vnd mich blixet vnd donert.

Vnd spricht Wilhelms Brieff sey nicht auffrührisch/ Nun wolan ist das nicht auffrührisch/ das er die Bürger reizt vnd hetzt wieder des Raths gebot vnd befehl einen Pfarrer zu wehlen/ so sey es vntertheniger gehorsam/ die Bürger wieder den Rath auff zu wegen / vnd sonderlich wieder einen solchen Rath/der das Euangelium gehen vnd predigen lest. *Hac est mirabilis et noua obedientiae definitio.*

Er schreibet das Wilhelmus die Regenten vmb des vnchristlichen gebots willen gestraffet habe/ das sey er befügt des Spruchs halben (Der Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde) Siehe wie fein der Doctor diesen Spruch applicieret/er solt vorbeweisen / das des Raths verbot Sünde were / so hette er in recht appliciret.

Vnd wenn ers gleich beweiset/ das er nimmermehr thun kan/ so zwünge der Spruch nicht mehr
denn

benn das Wilhelm hette solche Sünde straffen sol-
len/ welches niemand verdampft/ aber daraus fol-
gete nicht/ das er fug hette die Bürger wieder den
Rath zu hetzen / das sie wieder des Raths willen
vnd verbot ein Pfarrer wehlen solten / Ist das
Sünde gestrafft / das man die Bürger wieder den
Rath hetzet vnd reizet? Sünde solte man straffen
ohne reitzen vnd hetzen zum vngheorsam.

Vnd darumb wird Wilhelms Brieff nicht auff-
rührisch genant/ das er Sünde hefftig straffe/ Son-
dern darumb/ das er Sünde macht da keine Sünde
ist/vnd die Bürger einen Pfarrer zu wehlen/wieder
des Raths verbot reizt vnd bewegt / Sünde hart
vnd scharff straffen habe ich nicht verdampft/ wie
Wesshusius fürgibt/ vnd es hoch auffmutzet / vnd
menget das straffen vnd hetzen in einander / vnd
macht keinen vnderscheid darzwischen / so doch ein
gros vnterscheid ist/ zwischen straffen vnd die Bür-
ger zum vngheorsam hetzen.

Vnd dieweil ich das hetzen zum vngheorsam/
vnd nicht das straffen verdammet habe/so fürt er as
ber eins den spruch Pauli (Thun wir zu viel/so thun
wirs Gott) felschlich wieder mich vnd möchte wol
in die Schule gehen / vnd die Schrifft besser lers-
nen.

Eben desgleichen fürt er den Spruch gantz fel-
schlich vnd bösslich (oportet Deo magis obedire
quam hominibus) des Wilhelmi auffruhr zuuor-
teidigen/ vnd spricht es ist kein vngheorsam wieder
die Obrigkeit /wenn man Gottes befehl höher acht
denn der Menschen / Keim dich bundschüch / Wenn
der Rath etwas geboten hette/das wieder Gott vnd

D iij sein

sein wort were / so möcht sichs reimen / Wo hat
Gott geboten / das man Wigandum zu einem
Pfarrher wehlen solte ?

Deshusius schreibet ich zörne darumb / das
ein Prediger die Sünde ernstlich straffe / daran thut
er mir gewalt vnd vnrecht / vnd ist öffentlich erlo-
gen / Ich hab nicht wieder das straffen geschriben /
sondern wieder das hetzen zum vngheorsam / vnd
das sie Sünde machen / da keine Sünde ist / sie kön-
nens nicht beweisen das der Rath damit gesündiget
hat / das er sich der Wahl angenommen / vnd darauff
gesehen hat / wen man wehlen solte vnd wolte.

Weiter spricht Deshusius / ich schreibe wieder
reine vnschuldige Prediger / Sind das reine vnschul-
dige Prediger / die das Volck reitzen vnd hetzen / das
sie wieder des Raths gebot einen Pfarrhern erweh-
len solten ? Sind das reine vnschuldige Prediger / die
da lehren / das solch reitzen vnd hetzen zum vnge-
horsam keine Sünde noch vngheorsam sey ? Sind
das reine vnschuldige Lehrer / die aus eigem willen
ohne verwilligung der Kirchen / ein Rath in Vann
erkleren ? Sind das reine vnschuldige Prediger / die
nicht weichen wollen / wenn man sie vrlaubt ? Wies-
der solche schwermer / stoltze vnd trotzige Geiste ha-
be ich geschriben / die eine Dbrigkeit zwingen wol-
len / das sie thun sol / was solche vnruhige Predican-
ten nurt haben wollen / das ein Rath einen Pfarr-
her ires gefallen annemen sol / wieder solche gesel-
len vnd eigensinnige köpff / habe ich geschriben / vnd
nicht wieder reine vnd trewe Predicanten / vnd habe
niemand geheuchelt / sondern der armen Kirchen zu
Megdeburgt / mich erbarmet / die ich im anfang
habe helffen pflanzen vnd bawen. Denn

Denn es that mir wehe / das die armen leute der
Wahl vnd des nichtigen Bans halben solten geer-
gert werden / vnd darumb vnd aus keiner andern vr-
sach / habe ich an die zu Megdeburgk geschrieben /
das sie sich an dem ausfüren der Prediger nicht er-
gern solten / Vnd wenn sie gleich reine vnd vnschül-
dige Prediger weren / vnd in vnrecht geschehet
were / so weren doch die Bürger friede zu halten /
vnd sich wieder den Rath nicht auffzulenen pflich-
tig vnd schuldig.

Derhalben habe ich sie billich vermanet / vnd
mich damit an vnschuldigen Leuten nicht vergriffen
oder die Sünder in iren Sünden gesterckt / wie Des-
husius mich anleugt / vnd mich felschlich verdampt
vnd dem Teufel gibt / Vnd ob gleich etliche Perso-
nen in dieser sach zuviel gethan vnd gesündigtet het-
ten / so sind die ausgefürten Prediger darumb nicht
vnschuldig vnd rein / vnd sind vmb ires greulichen
trotzens vnd puchens willen billich geurlaubet / vnd
dieweil sie nicht weichen wolten / ausgefüret wor-
den / auff das sie nicht in der Stadt tumult vnd auff-
ruhr angerichtet hetten.

Weiter schendet vnd lestert mich Deshusius /
mit schweren vnd greulichen Worten / vnd spricht /
das ich dem heiligen Geiste fürschiere / wie er das
straffamp des Gesetzes füren sol / damit that mir
sein Lügengeist gewalt vnd vnrecht / denn ich habe
kein wort wieder das straffen geschrieben / sondern
wieder das hetzen vnd reitzen zum vngehorsam / ha-
be ich geschrieben / wie oben angezeiget / Er kompt
offt wieder mit dem lestern vnd schenden / so
mus ich ihm auch so offte darauff antworten /
ob er

ob er sich doch erkennen wolte/ Denn wo er beweiset
das ich dawieder/ das man Sünde strafft/ geschries
ben habe/ so wil ichs öffentlich wiederruffen.

Er gibt mir auch schuldt/ das ich den heiligen
Geist einen Teufel heisse vnd nenne/ trewe vnd reine
Lehrer schwerer schelte / Der Lügengeist kan mit
lestern vn schenden nicht auffhören / vnd mus ohne
vnterlass seine ehre mit des negsten schande suchen/
Ich habe den Wurd vnd Lügengeist (der die stoltze
trotzige vnd puchende Prediger zum vngheorsam
für vnd treibt) ein Teufel geheissen/ vnd sie die Pres
diger / so das Euangelium mit dem Bann vnd
Brieff missbrauchen / schwerer gescholten/ Der
halben rhümen sie vorgeblich das sie reine vnd vn
schuldige Lehrer sind/ sie rhümen aber den heiligen
Geist nicht in der Wahrheit vnd Gerechtigkeit/ vnd
das ist ein warhafftig zeichen / das sie den auffrüris
chen Brieff / vnd den nichtigen Bann so trotzig
verteidigen / welches der heilige Geist nicht thun
kan.

Zu dem/ so kan das nicht aus Gott sein/ das sie
auff eine Person/ die der Obrigkeit zu wieder ist / so
hart dringen vnd den Rath zwingen wollen/ das er
Wigandum für einen Prediger annemen solt/ wenn
sie in angeben hetten vnd darzu gerathen/ so solten
sie es dabey haben lassen bleiben vnd Gott befohlen
haben/ so hetten sie recht gethan.

Er spricht ich setze keinen grund/ damit ich be
weise das des Raths verbot Christlich sey. Was hö
reich? Dabeich doch oben angezeigt / das solch
Gebot nicht wieder Gott vnd sein Wort ist/ Er solte
beweisen das des Raths verbot Sünde sey/ vnd an
zeigen

zeigen das Wort vnd Gebot Gottes / dawieder es we-
re / dieweil er solches nicht thun kan / so spricht er es sey
darumb Sünde / das sie Wigandum zu einem Pfarrer
nicht angenommen haben / denn damit haben sie der
Leute seligkeit verhindert / etc. Wenn der Leute zu Weg-
deburg seligkeit an Wigandum gebunden were / so
hätten sie gewis der Seelen seligkeit verhindert / Die-
weil sie aber an Wigandum nicht gebunden ist / vñ ha-
ben Euangelische Prediger / wie kan denn dadurch ire
seligkeit sein verhindert worden ?

Wenn sie keine Euangelische Prediger hetten / vnd
der Rath wolt inen keine zukommen lassen / so möchten
sie der Seelen seligkeit verhindern / Wo stehets aber ge-
schrieben / das es ein teuflische Sünde sey / das der Rath
Wigandum nicht angenommen hat ? Wie wenn Wi-
gandus mit seinen Künsten vnd Sprachen der Kirché
schädlich were ? Wie denn die Dochgelerten die Kir-
chen gemeiniglich verwirren vnd betrüben / vnd die
Leut an irer seligkeit verhindern / damit das sie etwas
eigens vnd sonderlichs anrichten / vnd sie fur andern
wollen gesehen sein / Denn man findet selten einen
Dochgelerten / der ein rechter Christ ist.

Vnd ich mag das sagen / das ich vnter den Doch-
gelerten in Künsten vnd sprachen / keinen gekandt ha-
be / den ich fur einen rechten Christen / der Lere halben
het halten könnē / ohn einen / der doch zuletzt ein halber
Adiaphorist wardt / Wie auch Jeronymus an einem
Ort schreibet / das er zu seiner zeit / vnter allen Dochge-
lerten / nicht mehr denn zwene gekandt habe / die rechte
Christen waren / Quia scientia inflat.

Darumb auch in allen Kirchen / wo Dochgelerten
gewest sint / da sint Corruptelen vnd Irthumb enstan-
den / vnd hat zwoytracht / vneinigheit vnd hader gefol-
get.

E

Get.

get. Dieweil zu Megdeburgk Prediger waren / die sich an Lutheri Schrifften genügen liessen / vnd bey seiner Postil vnd Catechismo blieben / da war friede vñ einigkeit in allen Kirchen / vnd waren alle rein in der Lehre vnd Ceremonien / bis auff Wesshusium / der vmb des Edicts vnd vmb der Wahl willen / solchen lermen vnd tumult angerichtet hat.

Nicht sag ich / das es der sprachen vñ kunst schuld sey / denn es sind köstliche vnd gute Gottes gaben / sondern des Menschen schuld ist es / der solche gaben missbraucht zu seiner Ehr vnd Hoffart / gleich wie Reichthumb ist eine gute gabe Gottes / dieweil aber der Mensch solche gabe gemeiniglich missbraucht / so ist gantz fehrlich in Reichthumb leben / das auch Christus saget / wie schwerlich werden die Reichen selig / also auch mag ich sagen / D wie schwerlich werden die hochgelerten selig / daher auch das Sprichwort kömpt / die Gelerten die verkeren.

Daraus folget / das der Rath mit seinem Verbot der Seelen seligkeit nicht gehindert / wie dem Wesshusio treumet / dieweil sie das Euangelium predigen lassen / Wenn sie das Euangelium verboten / vnd keine Euangelische Prediger leiden wolten / so künnte Wesshusius mit warheit sagen / das sie der Leute seligkeit vorhinderten / Sonst ist gar lecherlich von einem so hochgelerten Doctor / so zu Paris gestudiret hat zu hören / das er schreiben sol / vmb Wigandus willen ist der Leute Seligkeit verhindert worden.

Es ist auch durch verbot des Raths / der Kirchen ire freye Wahl vnd gerechtigkeit nicht geschwecht worden / sondern die sach nurt verzogē vñ aufgeschobē / So hat auch kein Kirche / wie obē gemeldet / ohne willē vnd wissen des Raths / macht vnd gewalt einen Pfarrherr

zuerwehlen/ darumb ist durch des Raths Verbot der
Kirchen nichts genommen/ wie sie treumen.

Weshusius spricht/ es sey ein lauter gedicht / das
ich schreib sie haben den Rath zwingen wollen ires ge-
fallens einen Pfarrer anzunemen / so doch aller zancck
vnd hader zu Megdeburgt vmb Wigandus willen sich
erhoben hat/ vnd Wilhelm sein Brieff auch darumb an
die Bürger geschrieben hat/ das sie Wigandum wieder
des Raths willen wehlen solten/ noch darff der Lügen-
geist mich liegen heissen/ vnd sagen/ ich habs erdicht/ so
sie doch Wigandum schlecht haben wolten / vnd der-
halben den Rath von der Wahl ausmusterten / auff
das die Bürger Wigandum wehlen künnten vnd sol-
ten.

Darnach leugket Weshusius/ das sie dem Rath
haben wollen wehren/ sich zu bedencken/ welche Predi-
ger zu wehlen weren. Warumb hat denn Wilhelm den
Brieff geschrieben? Warumb lobet vnd vortediget den
Weshusius solchen Brieff / Warumb vordammen sie
denn den Rath des Vorbots halben? Solches alles
habē sie gethan/ das sie Wigandum wieder des Raths
willen zu einem Pfarrer haben wolten. Weist das dem
Rath nicht gewehret? Ist das dem Rath nicht wie-
dersprochen?

Nach diesem kumpt Weshusius auff den Gottlos-
sen vnd nichtigen Bann Bartholomei / den er lobet vnd
vertediget / vnd spricht / der Rath sey mehr denn zehen
mal vormanet / Was leit daran / der Bann ist darumb
nicht recht noch tüglich / es gehöret mehr dazu denn
die Vermanung / Nemlich der Iudex oder Pastor/ vnd
Consensus Ecclesiae / Wo die beide nicht sein / so ist der
Bann nichtich vnd vntüchtig. Nu ist Bartholomeus
nicht Pastor / viel weniger hat er Consensum Ecclesiae/
L ij Darumb

Darumb ist sein Bann ein vnchristlich Bann / sie möggen sich schmücken vnd beschonen wie sie wollen.

Denn die Seule vnd der Grundt meines Arguments stehet vn beweglich fest / nemlich / Christus wort (Die Ecclesiae) vnd Paulus thath mit dem zu Corinto / dabey bleibe ich einfeltig / vnd lasse Deshusium klügeln so lange er wil / das er sagt / die Vormanung gehört zu den Brüdern / vnd nicht zu den Feinden des Euangelij. Solchs redet er wieder sich selbst / auff seinen hals / Denn sol man die Feinde nicht vermanen / so sol man sie auch nicht verbannen / denn sie sind nicht in der Kirchen / wie kan man sie denn in Bann thun? Wie kan ich den aus der Kirchen stossen / der nicht in der Kirchen ist.

Dieweil denn nun Deshusius den Rath für verfolger Christi helt / warumb hat man in denn in Bann gethan / Ja warumb haben sie denn den Rath vermanet / dieweil das vermanen zu den Brüdern gehöret? Deshusius weis für Wahwitz nicht / was er sagt / In Summa / wen man bannen wil / den sol man zuvor vermanen / die Sünde sey so offenbar als sie immer wolle / auff das man inne werde vnd erfare / ob er sich bessern / vnd von seinen öffentlichen Sünden lassen wolle / denn dazu ist die vermanung geboten vnd von nöten / denn heimliche Sünde sol man nicht bannen / denn so oft vnd manch mal er besserung zusagt / so oft sol man in absoluiren / vnd seine Sünde vergeben.

Darumb ist es eitel schwermerey ohne Geist vnd verstandt der Schrift / wie Deshusius vom Bann schreibt / denn sollte ein jeglicher eigensinniger kopff macht haben zu bannen / wenn vnd wen er wolte / so würde in vnsern Kirchen ein grösser Tyranny werden / denn vnser dem Papstum gewesen ist / da wil der Teufel hin / durch seine schwermer / ein new Papstum an vnd auff zu richten.

Lin

Ein jeder Prediger mag wol die Sünde straffen/
(doch aus liebe / freundlich / mit sanfftmüt / nicht aus
Zorn / mit trotzen vnd puchen / wie alle Schwermer
thun) aber nicht bannen / welchs allein dem Richter vñ
Pastori eigent vnd gebüret / vnd doch dasselb gie Cum
consensu Ecclesie / Denn sol ich einen bannen vnd aus
der Kirchen stossen / so mus er je vnter mir vnd meinem
gehorsam sein / vber den ich zu gebieten habe / einen
fromden in einer andern Kirchen / zu Nurnberg oder
Wamburgt / kan ich nicht bannen.

Denn es ist ein gros vnterscheid zwischen straffen
vnd bannē / aber Deshusius menget vnd wirfft es in ein
ander / als were es ein ding / Das straffen vnd schelten /
(wie offit gesagt) habe ich nicht verdampft / aber das
bannen sine consensu Ecclesie / vnd sonderlich a non
Pastore suo habe ich verdampft / Vnd der Spruch Jo-
hannis 20. Wem jr die Sünde erlasset / etc. redet nicht
vom Bann / sondern de absolute et retentione pecca-
torum / sine excommunicatione. Darumb sint es alle
falsche vnreine Diener Christi / so die Leute sine consen-
su Ecclesie in Bann thun vnd erkleren / Darumb leidt
die Schrift Deshusij vom Bann im dreck / vnd kan
mit S. Ambrosio nicht beweisen / das Bartholomei
Bann recht vnd Christlich sey / denn Ambrosius war
Pastor et Iudex Imperatoris.

Deshusius schreibt / ich habe die Leuth / so mit den
Thumpffaffen gessen haben / in Bann gethan / Aber er
ist vnrecht bericht / ich habe mein tage keinen Menschen
gebannet / aber gestrafft vnd gescholten habe ich sie.

Vnd wie solt ich jemandt in Bann thun / dieweil
von vnsern Kirchen in keinen Bann gewilliget / noch
keiner auffgerichtet war / es were ein lauter schwermerei
gewest / vnd ein vnordnung daraus worden / das man

¶ ij

einen

einen in dieser Stad Bennisch / vnd in einer andern Stad nicht Bennisch gehalten hette. Daraus würde nichts anders folgen / denn zwitteracht vnd vneinigkeith / vnd dazu verachtung des Bannes.

Darumb musste der Bann (ich rede aber von dem grossen öffentlichen Bann) mit verwilligung vnser Fürsten / vnd allen Kirchen / eintrechtig auff vnd angeordnet werden / das er zu gleich in allen Kirchen vberal gehalten würde / So gehöret auch der grosse Bann dem Keyser zu / vnd nicht der Kirchen / aber vnter dem Papstumb ist er in die Kirchen geschlichen / durch des Papsts list vnd bosheit.

Derhalben solten wir Prediger in des vns am kleinen Bann genügen lassen / den Christus vnser lieber Herr eingesetzt / vnd vns zu halten geboten vnd befohlen hat / das wir die öffentlichen halstarrigen Sünder (wenn sie dreymal vermanet sint / vnd sich nicht bessern) nicht absoluiren / noch zum Sacrament oder bey der Tauffe stehen lassen.

Derhalben wens gleich alles war were / was Deshusius dem Rath schuldt gibt / so solte doch Bartholomeus / dieweil er des Raths Index vnd Pastor nicht ist / vnd wenn ers gleich were sine consensu Ecclesie nicht gebannet haben / Wie sol doch ein Pfarher den bannen der in seine Kirche nicht gehöret / das er aber Sünde strafft / habe ich nicht verdampt / Wie habe ich denn Moses Decke mit einer Berenhaut gefüttert ? wie mich Deshusius lestert.

Denn ich vertedige keine Sünde / sonder ich sage / wenn der Rath gleich gesündiget vnd zu viel gethan hett / so hat er dennoch die ausgefürten Prediger / des Brieffs vnd Bannes halben zu straffen / fug vnd recht gehabt / Derhalben habe ich mich mit frömden Sündē nicht beladen / wie Deshusius leugt. Das

Das Petrus Eggerdes gen Megdeburgk geschli-
chen sey / mus auch erlogen sein / den er ist / spricht Wess-
husius / nicht bey nacht / sondern am tage gen Megde-
burgk kommen / Furwar eine schöne vrsach von einem
gelerten Doctor / darumb er mich liegen heist / gleich ob
man am tage nicht in ein Stadt schleichen künnte / Aber
er hat sonderliche lust mich zu schenden / vnd seine ehre
damit zu vertedigen / Petrus ist gen Megdeburgk ges-
schlichen / darumb das er vnberuffen vnd vngefordert
dahin kommen ist / ein Schwärmer zum andern / auff
das er ein Nest fünde / seines gefallen / vmb eusserlicher
ding willen zu schwärmen / wie er anders wo gethan
hat / das er aber daselbst angenommen vnd geherber-
get ist / hab ich nicht mit einem wort angefochten / wie
Wesshusius mir schuldt gibt.

Das aber Wesshusius wieder des Raths bitt vnd
beger vnd seine zusage / ohne des Raths willen vnd wif-
sen Petrum zu predigen auffgestalt hat / vnd das er bald
ohne vermanung die Caplan zu S. Johannes so greu-
lich lestert vnd schendet / vnd dem Volck verdecktig vnd
heffig machen wolte / das habe ich verdampt / denn es
kan kein reiner Geist sein der solchs thut / Denn ein rei-
ner vnd guter Geist / het sie zuuor angeredt / vnd gehört /
obs auch war were vnd solchs bekennen.

Vnd damit mus ich aber eins vntreulich wieder
Jesum Christum vnd das heilige Predigamt gehan-
delt haben / das ich solches beides gestrafft habe. Die
frage ich wiederumb / ob das ein reiner trewer Diener
Christi ist / der wieder des Raths beger vnd sein eigen
zusage / ohn des Raths wissen vnd willen / einen fremde
predigen leffet? Ist das ein reiner Geist / der die Predi-
ger des Euangelij furm Volck / ohn alle vormanung zu
schanden macht / vnd wieder sie ein solchen rumor vnd
tumult anricht? Das

Das Deshusius leucket / das er den Rath verachtet vnd fur keine Obrigkeit erkant hat / das zeiget der Rath in seinem schreiben klerlich an / wie er die gesandten des Raths mit solchen trotzigem vnd puchenden Worten angerebt hat / vnd so greulich angefahren / sie gedutzt vnd grob heraus liegen heissen / Ist das den Rath geehret? Ist das den Rath nicht veracht? Das sind die Werck seines Geistes / der wieder die Oberkeit so tobet vnd wüet / sint das wercke der Liebe vnd Sanfftmuth? Sint das wercke des heiligen Geistes? Sint das wercke vnd wort reiner vnd trewer Lerer Christi? So weis ich nicht / was die Furia infernales für wort vnd werck führen können.

Vnd wiewol solch trotzen vnd puchen neben seiner that (das er nicht hat weichen wollen / da er geurlaubt ward) öffentlich zeugt vnd beweiset / das er den Rath so hoch veracht / vnd fur seine Obrigkeit nicht erkant hat (sonst were er gehorsam gewesen / vnd het gewichen) Noch ist er so frech vnd vnuerschampt / das er leugert / vnd mich liegen heist / Aber aus seinem Geist heist das den Rath geehret / vnd für sein Oberkeit gehalten / wenn man in mit zorn dutzt / vnd liegen heist / vnd nicht thun wil was er gebeut. Aus demselbigen Geiste hat er auch mein schreiben ein grob stinkend vnd Teufelische Lügen geheissen / Modestius et verius Tilomanne / Doch es schadt nicht / ich bin alt genug das er mich liegen heist / darff er seine Obrigkeit liegen heissen / wie solte er denn mein schonen. Gott helffe dem der recht hat / nicht mehr beger ich.

Er spricht / ich habe mich selbst in dieser hohen sache zum Richter gesetzt vnd auffgeworffē / so er doch schreibet / der Rath hab mich mit geschencken bewegt / das ich fremde Sünde auff mich lade / vnd Moses decke
gefut

gefuttert habe mit einer Behrenhaut / *Ecce quomodo spiritus Deshusij sibi constat.*

Vnd zwar man solte je seinen Geist dabey erkennen / das er seiner Wercke vnd thaten sich fur Gottes gericht rümet / vnd so sicher damit trotzt vñ pucht / so er sie doch fur menschen gericht nimmermehr entschuldigen noch vorteidigen kan / wieder den Brieff noch den Bann / denn beides ist wieder Gott vnd sein Wort / noch gleichwol lobet ers beide als Christlich vnd wolgethan. Nu Gottes gericht wird bald kommen vnd ein vrtheil fellen / daraus wir erfahren werden / wer wieder Gott vnd sein Wort gethan hat.

Vnd ob Deshusius den Rath auff der Cantzel nicht in Bann erkleret hat / so bekent er doch das er dem Rath auff der Cantzel Gottes zorn verkündiget / vnd sie vom Sacrament gewiesen hat / weil er nun solchs nicht gebant / so mag ers einen trost oder lösung heissen.

Es ist aber mehr denn zu viel / das er dem Rath (vmb der handlung willen / so sie mit iren vngehorsamen Bürgern der Wahl halben gehabt haben) Gottes zorn verkündiget / vnd Gottes gnade vnd das Sacrament vorsagt / er wil das Rathhaus vnd die Kirche regieren / dazu sind die Bürger nicht allein vmb der Supplication willen eingezogen / sondern darumb / das sie hin vnd wieder in die Deuser geschlichen sind / vnd wieder den Rath anhang gesucht haben / meuterey anzurichten / einen Pfarrher zu wehlē / welche der Rath billich gestraffet hat / daraus Deshusius so eine grosse Sünde macht / die man mit bannen tilgen mus.

Er schreibet ich sol mich schemen / das ich einem Part gegleubet / vnd den andern nicht gehört habe / darauff sage ich / das ich sie gnugsam gehört habe in Deshusij erster schrift / darin der Brieff vnd Bann bekant
S wird

wird / welche beide ich gestraffet vnd verdampt habe.
Wozu solte ich sie doch hören / dieweil sie es beides be-
kennen / das der Brieff geschrieben vnd der Bann er-
gangen ist / vnd Deshusius selbst bekent / er habe auff
des Raths bitt vnd beger nicht schweigen wollen / Was
solte ich weiter hören? Ich habe mehr denn zuviel ge-
hört / Ich möchte in wol gönnen / das sie nicht so viel
gethan hetten / als sie selbst bekennen / Vnd auff solch
ir bekentnis / das sie den Brieff geschrieben / vnd den
Rath in Bann gethan haben / habe ich meine verma-
nung an Er Bastian gethan / langest zuuor ehe Er
Bastian / Rupitz vnd Saccus zu mir komen sind / wie
das Datum meines Brieffes an Er Bastian zeiget
vnd beweiset.

Denn die zwey stücke das Wilhelm die Bürger
reitzet vnd hetzet / einen Pfarrher zu wehlen wieder des
Raths verbot / vnd das Bartholomeus den Rath sine
consensu Ecclesie gebannet hat / haben mich billich be-
wegt / die zu Megdeburgē zu vermanen / vngeacht das
ich sie die ausgefürten Prediger mündlich nicht gehört
hatte / Warumb solt ich mich den schemen? Dieweil ich
auff kein mündlichen bericht / sondern auff Deshusij
schriftlich bekentnis vñ vnterricht sie verdampt habe.

Er rhümet auch das sie nicht sind vngehorsam ge-
wesen / Ist das nicht vngehorsam / das sie die Bürger
gereitzt vnd gehetzt haben / einen Pfarrher zu wehlen
wieder des Raths Gebot vnd Befehl? Ist das nicht
vngehorsam / das sie nicht haben wollē weichen / als sie
geurlaubet sind? Ist das nicht vngehorsam / das Des-
husius auff des Raths beger / nicht 14. tage schweigen
wolte das Edict zu schelten / damit sein Kirche nicht be-
schweret ward?

Die sage ich abermal vnd bezeuge / so jemand das
Edict

Edict gewilliget oder angenommen hat/oder die Corrupte-
telen der Synergisten/ Adiaphoristen/ oder Maioristen
nicht hat wollen straffen noch straffen lassen / den ver-
teidige vnd entschuldige ich nicht / denn er hat mit der
that Gott vnd sein Wort verleugnet.

Aber darumb vnd damit sind die ausgefürten Pres-
diger nicht entschuldiget/ vnd können den Brieff vnd
den Bann nicht verteidigen / sondern sie haben damit
vnchristlich gehandelt vñ des Euangeli gemisbrauch-
et/ vnd mit irem vngehorsam wieder den Rath gestür-
met vnd gepucht/ welches der Rath nicht hat können
noch sollen leiden.

Weshusius spricht/ ich sey ein Junger schüler im
Reich Christi/ denn ich habe kindisch vnd leppisch ge-
folgert/ als nemlich die zu Megdeburgk haben Gottes
Wort 40. Jahr rein gehabt/ darumb sey es nicht gleub-
lich/ das sie trewe Prediger verfolgen solten/ vnd vom
Euangelio gefallen sein / Aber der grosse Doctor vnd
Meister im Reich Gottes/ hat des armen jungen schü-
lers folge nicht recht angesehen/ vnd wenn er sonst bey
sinnen were/ vnd durch zorn vnd eigen ehre nicht ver-
blindet were/ so solt er doch bedencken das solchs meine
meinung oder folge nicht sein kündt / dieweil die Leute
wol ehe denn in 30. oder 20. Jaren abgefallen sind/ vnd
das Euangelium verfolgen.

Aber der grosse Meister in Israel/ kan mir nichts las-
sen gut sein/ er mus nach des Lügēgeists art/ mein wort
vñ folge mutwillig aus lauter bosheit verkeren vñ ver-
felschē/ deñ ich habe nüchtern vor mittage/ aus Gottes
gnade vnd Geist/ also gefolgert vnd geschlossen.

Dieweil die zu Megdeburgk die reine Lehre/ so sie
vor 40. Jaren gehabt haben/ noch heutiges tages rein
vnd vnuerfelscht haben/ohn alle Corruptelen/ so sey es

S ij

nicht

nicht glaublich/ das sie von Gottes Wort solten abgefallen sein/vñ reine trewe Diener Christi veriaht haben/wie Deshusius sie felschlich anleugt/ Aber er hat sonderliche lust zu mir/das er mich zu schanden mache/das mus ich so gehen vnd geschehen lassen.

Wie er denn auch mit diesem Spruche thut (die geschencke blenden der Weisen augen) den er aus lauter bosheit/aus seinem argwenigen Hertzen wieder mich füret/ gleich ob ich geschenck vnd gaben genomen hette/ böse sachen zuuerteidigen / Ich mag das frey mit warheit reden / das mir mein lebetage kein geschencke wieder in dieser noch anderer sachen angeboten ist/wie solt ich sie denn genomen haben/ Ich bin nicht so wert geacht bey den Leuten/ das sie mir geschenck anbieten oder geben.

Wie vnd womit mach ich den meine vorige schrift zu schanden? Damit das ich den auffrürischen Brieff Wilhelmi vnd Bartholomei Bann verdampt habe/ Darumb mus ich solche lügen vnd lesterung von Deshusio leiden vnd hören.

Vnd ob der Rath den Wolmerstedischen vertrag angenommen hat/darin des Papssts Religion Christlich genant wird/so haben sie doch Christum vnd sein Wort darumb nicht verleugnet/ dieweil sie den vertrag nicht gestalt noch gemacht haben/ auch nicht weiter angenommen / denn so viel die Artickel der Policey antrifft/ Denn man hat sie je bey der rechten waren Christlichen Religion bleiben lassen.

Deshusius ist zornig vnd mutzt es hoch auff/das ich in einen schwermer vnd seinen Geist einen Teufel gescholten habe/vnd rhümet sich selbst vber die masse/das er in der Lehre rein sey / Vnd wenns gleich war were/ so missbraucht er doch die reine Lehre / das er vnter irem
schein

schein den auffrührischen Brieff Wilhelmi / vñ den Got-
losen nichtigen Bann Bartholomei lobet vnd verteidiget /
vnd das er mit seinem vngehorsamen trotzen vnd
puchen wieder den Rath macht / das vmb seinet willen
Gottes Wort gelestert vnd geschendet wird / darumb
kan er nicht ein reiner Diener Christi sein / sondern mus
ein schwermer bleiben sein lebelang / er besser sich denn.

Denn die reine Lehre des Euangelij leid nicht ne-
ben sich / das man die Bürger zum vngehorsam wieder
den Rath hetze einen Pfarrer zuerwehlen. Item das
man die Leute in Bann thue sine consensu Ecclesiae. Item
das man nicht weichen wil wenn man sie vrlaubt /
Das alles sind eitel schwermerey / die der Sathan durch
Deshusium lobet vnd verteidiget / Darumb kan er kein
trewer noch reiner Diener Christi sein.

Vnd der heilige Geist kan solches nicht schreiben /
vnd solche stücke nicht verteidigen / denn was er thut / er
straffe oder banne / so thut ers freuntlich vnd mit sanft-
muth / das man spürt vnd mercket / das ers aus liebe
thue / Dieweil aber der Brieff vnd Bann mit trotzen
vnd puchen geschehen ist vnd verteidigt wird / so ist es ein
gewis zeichen / das solches alles aus zorn vnd nicht aus
dem heiligen Geiste geschehen vnd gethan ist.

Darumb habe ich nicht dawieder geschrieben / das
man die Sünde straffet / sondern dawieder / das Des-
husius den Brieff vnd Bann lobet vnd vorteidiget /
welches der Teufel thut vnd nicht der heilige Geist /
Derhalben habe ich nicht trewe Diener des Euangelij /
sondern stoltze hoffertige vñ zornige Geister fur schwer-
mer ausgeruffen / so die reine Lehre des Euangelij mit
irem Brieff vnd Bann missbrauchen vnd vortelschen.

Es ist nicht gnug das Euangelium predigen / vnd
wieder die Corruptelen streiten / sondern man mus auch

mit bescheidenheit das Euangelium predigen / vnd
freundtlich mit sanfftmuth mit den Sündern handeln/
nicht mit puchen vnd scharren / die Leute wieder die D=
brigkeit zur Wahl reitzen vnd bewegen / vnd aus' eigem
frenel / ohn verwilligung der Kirchen die Leute in Bann
thun / wie die ausgefürten Prediger gethan haben.

Weshusius schreiet mich aber eins aus / das ich
abgefallen sey / vnd warnet die Leute / das sie mir nicht
glauben sollen / vnd zeigt doch nicht an / von welchem
Artickel des Glaubens ich gefallen bin / welches ein
recht Bubenstück ist des Lügengeistes / damit er nur
seine ehre sucht / vnd mich zu schanden machen wil.
Ich mus allein darumb abgefallen sein / das ich die
ausgefürten Prediger / des Brieffs vnd Banns halben
verdampft habe.

Er rhümet sich abermal vnd lobet sich selbst / auch
für Gottes gerichte so thewer vnd hoch / das er ein reis
ner trewer Diener Christi sey / auff das im jederman
glauben vnd auff seine wort sehen vnd seiner thaten vnd
wercken nicht warnemen sol / Wer nu auff seine wort
siehet / vnd seine thaten faren lest / der wird sich selbst
betriegen vnd verführen.

Denn den Brieff vnd Bann können sie nicht ver
teidigen / das weis ich fürwar / sie mögen fürwenden
was sie wollen / so ist's nimmermehr recht / das die Bür
ger wieder des Raths Gebot vnd willen einen Pfarrs
hern zu wehlen gereitzt vnd gehetzt sind / so ist's auch vns
recht / wieder Gott vnd sein Wort / das man die Leute
sine consensu Ecclesiae in Bann thut.

Vnd ob wol ein jetzlieher Prediger macht hat die
Sünde zu straffen / zu binden vnd zu lösen / so hat doch
allein der Iudex vnd Pastor die Leute in Bann zu thun
macht vnd gewalt / doch das nicht denn cum consensu
Ecclesiae

Ecclesiae. Noch gleichwol ist Deshusius so sicher vnd vermessen/das er rümet er habe sich im Wegdeburgischen handel so verwart vnd gehalten / das ers wieder alle Menschen vnd Engel erhalten wil/ das mein vrtheil falsch sey / vnd spricht solches sey sein richtiges freidiges / vñ im heiligen Geiste frölichs gewissen. Das ist ein solche grosse vormessenheit dergleichen von keinem heiligen gehört noch erfahren ist / auff Christum vnd sein Wort trotzen die heiligen wol / aber auff ire wercke vnd thaten trotzen vnd puchen sie nicht / Wie Deshusius auff seine thaten trotzt vnd puchet.

Ist nu das recht / die Bürger wieder den Rath zu hetzen / das sie einen Pfarrher wehlen / Ist das recht das der Rath a non suo pastore vnd sine consensu Ecclesiae ist in Bann gethan. Item das sie nicht gewichen sind / da man in vrlaub gab? So fare er dahin vnd verlasse sich darauff vnd verteidige solche thaten für allen Engeln vnd Menschen / so wird er inne werden / vnd erfahren zu seiner zeit was er verteidiget hat.

Denn das ist ein mal vnd gewis war / das sie nicht vmb Christus vnd seines Worts willen / sondern vmb ires vnghehorsams trotzes vnd puchens willen / entsatzt vnd ausgefürt sind / nicht als Diener Christi / sondern als schwermer.

Wenn ein Mensch für Gott im Bann ist / vnd wil den auch öffentlich in grossen Bann thun / so gehöret dazu Index vnd Pastor et consensus Ecclesiae / ohn das ist der Bann krafftlos vnd nichtig. Darumb ist Bartholomei Bann stracks wieder die reine Lehre des Euangelij / desgleichen Wilhelms Brieff / der die Bürger zum vngheorsam gereitzet vnd gehetzet hat / kan nimmermehr mit dem Euangelio verteidiget werden.

Vnd

Vnd hiebey erkent man Deshusij Geist/denn wenn
er spricht/ im sey vnrecht geschehen/ so wendet er allzeit
Christum vnd sein Wort für / derhalben er nicht ver-
dampt noch gestrafft ist/auff das man seiner that / dar-
umb er verdampt vnd gestrafft ist/ vergesse/das er vnter
dem namen vnd schein des Euangelij den Brieff vnd
Bann verteidiget/ dadurch er macht/ das Got-
tes Wort das heilige Euangelium vmb
seint willen nurt geschendet vnd ge-
lestert wird/sein vnghehorsam
trutz vnd puchen damit
zu decken vnd
schmucken.

✽

AB 154 075

ULB Halle
003 608 409

3



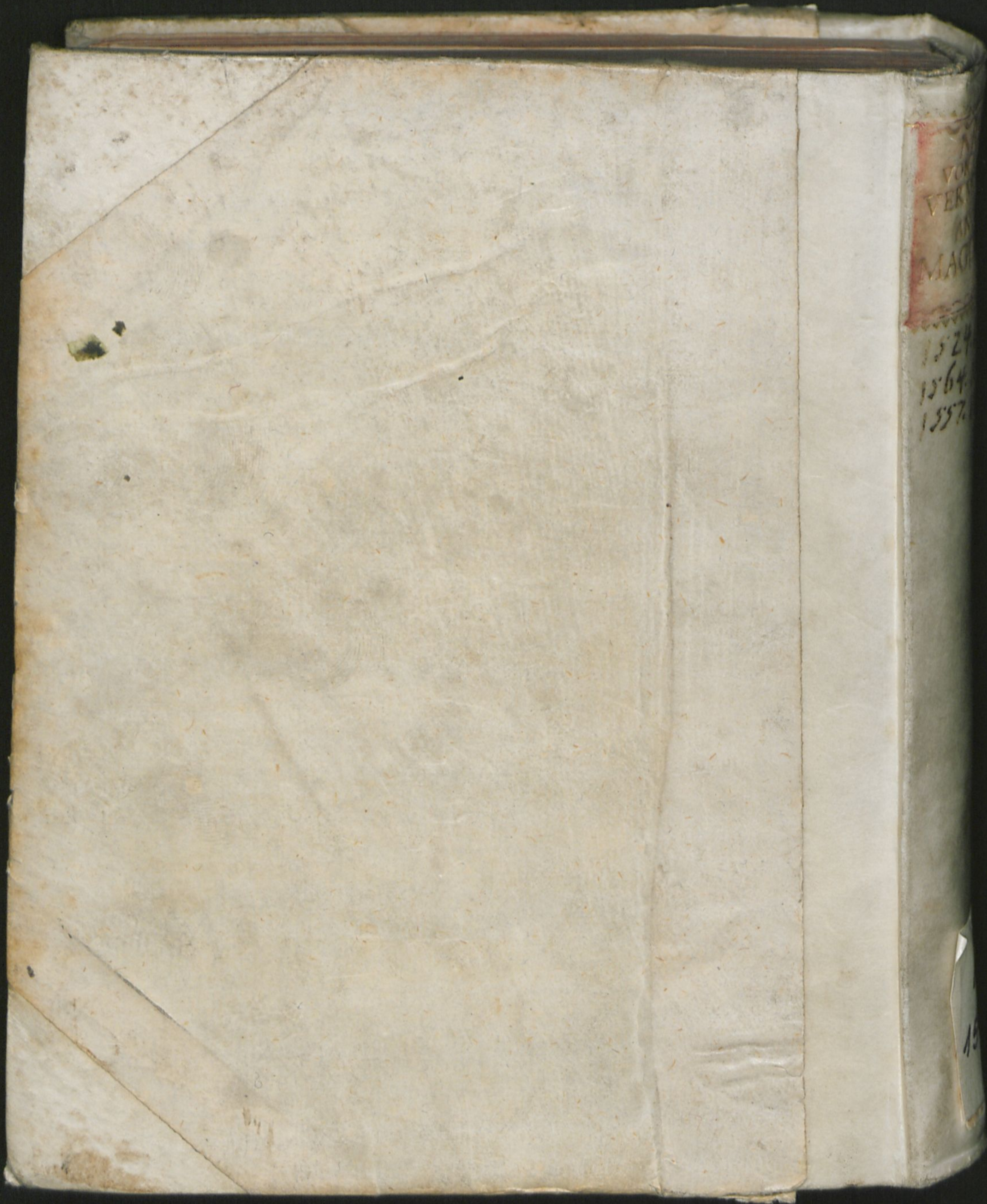
St. f

Hc 995

112
36

130





VON
VER...
MAG...
1524
1564
1557





Wie Christlich vnd treu-
lich Heshusius in seinem Buch
wieder mich/mit der heiligen
Schriffte vnd mir
handelt.

18.
5

Niclas von Amsdorff.

Gedruckt zu Megdeburgk / durch
Joachim Walden.

M. D. LXIII.

31.

